

Inhalt

Einleitung	8
I. Ökonomie	17
1. Antike und christliche Ökonomik im frühen 16. Jahrhundert	19
1. 1. Die antike Kunst der Regierung des Hauses: Hervets Übersetzung von Xenophons <i>Oikonomikos</i>	20
1. 1. 1. Eine Ethik der sich selbst begrenzenden Herrschaft	20
1. 1. 2. Die Autarkie des Hauses	22
1. 1. 3. Die moralische Souveränität des Regenten	31
1. 1. 4. Die Aneignung des Textes in der Renaissance	33
1. 2. Die Begründung der christlichen Tradition der Ökonomik: Fitzherbert und Whytford	34
1. 2. 1. Seelenführung und soziale Ethik	34
1. 2. 2. Die Normierung der Haushaltsführung	37
1. 2. 3. Der Hausherr als Untertan des christlichen Königreiches	42
2. Modifikationen antiker und christlicher Ökonomik an der Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert	45
2. 1. Ethos und Physis	45
2. 1. 1. Die Säkularisierung der pastoralen Macht in den christlichen Ökonomiken im Zeichen der Gesundheit	45
2. 1. 2. Die Sorge um den schönen und gesunden Körper bei Kyd	47
2. 2. Das Haus und sein Herr	49
2. 2. 1. Die patriarchalische Disziplinierung der Familie in den christlichen Ökonomiken	49
2. 2. 2. Die Entfremdung des Gutsherrn vom 'ganzen Haus' bei Kyd	59

2. 3. Haus und <i>Common-wealth</i>	63
2. 3. 1. Die Orientierung am Gemeinwohl der Nation in den christlichen Ökonomiken	63
2. 3. 2. Die Preisgabe der Autarkie des Hauses bei Kyd	66
3. Die Verabschiedung der Hausregierung seit den 30er Jahren des 17. Jahrhunderts	68
4. Das System einer gesamtstaatlichen Ökonomie: James Steuarts <i>Principles of Political Oeconomy</i>	74
4. 1. Politik als Intervention	75
4. 2. Das Haus als Objekt der Regierung	79
4. 3. Das Individuum als Sklave seiner Leidenschaften	82
Zusammenfassung: Wirtschaft und Menschenführung	85
II. Drama	92
1. Die Verteidigung der antiken Ökonomik: William Shakespeares <i>The Merchant of Venice</i>	95
1. 1. Venedig als Bild einer Welt des <i>commerce</i>	96
1. 2. Das 'ganze Haus' in Belmont	104
1. 3. Belmont vs. Venedig	109
1. 4. 'Delightful teaching'	111
2. Einübung und Verfall der christlichen Ökonomik: Ben Jonsons <i>Volpone: Or, The Fox</i>	115
2. 1. Die Krankheit als Abweichung von der sozialen Ethik	116

2. 2. Die Umkehrung der christlichen Ökonomik	123
2. 3. Die Absage an herrschende Regierungspraktiken	129
2. 4. Moralischer Widerstand und ironische Unterstützung	138
3. Ein Bild der ökonomischen Krise: George Etherege, <i>The Man of Mode</i>	143
3. 1. Der Abschied von der alten Ordnung	143
3. 1. 1. Lady Woodwill und die Sorge um das Haus	144
3. 1. 2. Die ambivalente Haltung des Hausherrn Old Bellair	146
3. 2. Die Vielfalt des Neuen	148
3. 2. 1. Der Libertin Dorimant	149
3. 2. 2. Harriets Versuch einer Eindämmung der Begierden	155
3. 3. Die Offenheit des Textes	161
4. Die Antizipation der politischen Ökonomie: George Lillo's <i>The London Merchant: Or, The History of George Barnwell</i>	164
4. 1. Der Kaufmann von London oder die Inszenierung des <i>commerce</i> im Dienste des Staates	165
4. 2. Der Fall George Barnwell oder das Haus als Ort der Menschenführung	169
4. 2. 1. Die Operationalisierung der Familie	169
4. 2. 2. Die Regulierung des einzelnen	179
4. 3. Die Nützlichkeit des Theaters	181
4. 4. <i>The London Merchant</i> als <i>domestic tragedy</i>	186
Schluß	188
Literatur	195